

VHS berät zu Förderung

Bildungsscheck und Prämie im Blick

GESEKE/SALZKOTTEN ■ Der Volkshochschul-Zweckverband Büren, Delbrück, Geeseke, Hövelhof, Salzkotten und Bad Wünnenberg ist kürzlich als Beratungsstelle für die Bildungsprämie des Bundes und den Bildungsscheck.NRW anerkannt worden. Ab sofort können sich Interessenten an die Hauptgeschäftsstelle der Volkshochschule in Salzkotten wenden, um sich dort zur beruflichen Weiterbildung beraten zu lassen. Beide Förderprogramme richten sich an Erwerbstätige, die eine berufliche Weiterbildung absolvieren möchten und bieten unter bestimmten Förderbedingungen eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 50 Prozent der Kosten für Kurs- oder Prüfungsgebühren. Der Förderhöchstbetrag liegt bei 500 Euro. Vom Bildungsscheck können auch Arbeitgeber profitieren.

Ob die Voraussetzungen für die Förderung eines Weiterbildungsverfahrens erfüllt sind, werden im Einzelfall durch die VHS überprüft. Das Beratungsgespräch soll auch dazu dienen, den Antragsteller bei der Auswahl eines geeigneten Weiterbildungsangebotes sowie des Weiterbildungsanbieters zu unterstützen. Als Ansprechpartner für die Weiterbildungsberatung steht Markus Krick unter Tel. (0 52 58) 93 03 21 bereit. Wichtig: Schon vor der Anmeldung muss die Förderung beantragt werden.

Weitere Beratungsstellen zu Bildungsscheck und -prämie in der Region sind das IHK-Bildungsinstitut in Lippstadt, Wirtschaftsförderung Lippstadt sowie die Stadt Warstein (beide nur Bildungsscheck für Firmen), die Wirtschaftsförderung Geeseke (nur Bildungsscheck), Kreis-Wirtschaftsförderung und die Kreishandwerkerschaft.



Albert Cramer (†)

Albert Cramer gestorben

WARSTEIN ■ Die Warsteiner Brauerei flaggt auf Halbmast: Seniorchef Albert Cramer ist am Dienstagabend im Alter von 69 Jahren gestorben. Geschwächt war er durch eine schwere Krebserkrankung. Cramer hatte „Warsteiner“ mehr als 40 Jahre lang geführt; unter seiner Regie wurde sie zur größten Privatbrauerei Deutschlands. Seit 2006 stand ihm seine Tochter Catharina in der Geschäftsführung der Warsteiner Gruppe (2300 Mitarbeiter; Jahresumsatz: über 520 Mio. Euro) zur Seite. Bis zuletzt war der 69-Jährige intensiv in der Geschäftsführung tätig und hatte auch seine Heimatstadt stets im Auge. → Warstein



Mit Mohn, Rosinen, Marzipan: Für jeden Geschmack ist etwas dabei. Die Stollen-Vielfalt genießen jedenfalls (v.l.) Qualitätsprüfer Karl-Ernst Schmalz, Bäcker Friedhelm Biggemann, Soests stellvertretende Bürgermeisterin Christiane Mackensen, Bäcker Jürgen Bals, Innungs-Obermeister Detlef Kunkel und Kreis-Handwerksmeister Erwin Simon. ■ Foto: Dahm

Stollen auf dem Prüfstand

Fachmann Karl-Ernst Schmalz bewertete die Produkte aus hiesigen Backstuben

KREIS SOEST ■ Wer tagtäglich zig Stückchen probiert, das verlockende Backwerk kaut und es sich von Berufs wegen genüsslich auf der Zunge zergehen lässt, nimmt der auch in der Freizeit gern etwas Stollen zur Tasse Kaffee? „Ja“, sagt Fachmann Karl-Ernst Schmalz. Er schätzt die Güte des heimischen Handwerks.

Mal mit Mandeln, mal mit Mohn, mit Apfel, Nuss und Mandelkern, gerollt, gewickelt, gefüllt: Wer die Vielfalt des köstlichen Genusses sieht, der staunt, was in hiesigen Backstuben in diesen Tagen alles entsteht. Die Stollenprüfung auf dem Wochenmarkt in Soest brachte jetzt so manchen Passanten auf den Ge-

schmack. Gern nahmen die Passanten die Einladung an, sich vor Ort von der Leistungskraft der heimischen Bäcker zu überzeugen.

Karl-Ernst Schmalz ist ein Profi: Er betrachtet die Stollen, nimmt sie genau in Augenschein, achtet auf das äußere Erscheinungsbild, aber auch auf die inneren Werte: Ist die Zuckerschicht auch nicht zu dick aufgetragen? Lösen sich die Scheiben zart im Bruch, sind sie zäh oder zerbröseln sie? Was die Bäcker und Konditoren der Innung Soest-Lippstadt lieferten, überzeugte den Prüfer. Sie verstünden ihr Handwerk, weiß er, und bescheinigte durchweg eine Klasse Qualität.

Zwar ist Karl-Ernst Schmalz schon geraume Zeit im Geschäft, doch die große Zahl der Sorten begeistert ihn immer noch. Derzeit besonders gefragt: der Westfalen-Stollen mit Moosbeeren, die Farbe auf die Kaffeetafel bringen. Beliebte sind ebenfalls die saftige Version mit Pflaume und Aprikose. Viele mögen es aber auch ganz einfach klassisch: mit Butter und Mandeln.

Weihnachten naht, da herrscht in den Betrieben an Haar und Hellweg Hochbetrieb. Innungs-Obermeister Detlef Kunkel berichtete von den Arbeiten, die derzeit anstehen – vom Einweichen der Früchte bis zum Einlagern der Stollen, denn der süße Star auf dem

festlich gedeckten Tisch braucht Ruhe, um zu reifen und sein volles Aroma zu entfalten. Karl-Ernst Schmalz versteht was von Stollen. An den Festtagen lässt er sich aber auch gern ein paar leckere Spekulatius schmecken. ■ Köp.

Die Ergebnisse der Christstollenprüfung der Bäcker- und Konditoren-Innung Soest-Lippstadt für den Altkreis Lippstadt, Stand gestern Nachmittag:

- Amelunxen (Geeseke): gut (ein Mal).
- Bals (Lipperode): sehr gut (vier Mal), gut (ein Mal).
- Biggemann (Mönninghausen): sehr gut (ein Mal), gut (ein Mal).
- Hoppe (Lippstadt): gut (ein Mal).
- Rüsing (Langeneicke): sehr gut (zwei Mal), gut (zwei Mal).
- Wiefeld, Inh. Kunkel (Lippstadt): sehr gut (vier Mal).

Automobilzulieferer Paragon steigert Umsatz

DELBRÜCK ■ Der Delbrücker Automobilzulieferer Paragon hat seinen Umsatz in den ersten neun Monaten – gemessen am Vorjahreszeitraum – um fast 7 Prozent auf 54,5 Millionen Euro gesteigert. Nach der auch durch Sondereffekte bedingten hohen Umsatzsteigerung im ersten Halbjahr hätten sich im dritten Quartal erwartungsgemäß die Werksferien der Haupt-

kunden bemerkbar gemacht, teilte das Unternehmen gestern mit.

Der Gewinn vor Steuern und Zinsen (EBIT) liegt bei 7,3 Millionen Euro (Vorjahr: 7,5 Mio.). Nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften lag der Paragon-Überschuss bei 4,7 Millionen Euro. Die zinstragenden Verbindlichkeiten sanken um 17,4 Prozent auf 13,8 Millionen

Euro; die Eigenkapitalquote liegt nun bei 33 Prozent. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 382 Mitarbeiter (davon ca. 75 in Delbrück) und 48 Leiharbeiter.

Trotz des schwankenden Marktes glaubt der Paragon-Vorstand weiter an seine bisherige Jahresprognose von einem einstelligen Umsatzanstieg. Die größten Kunden steuerten auf ein Rekordjahr zu. Andere

Hersteller, die derzeit mit Absatzproblemen konfrontiert seien, trügen nur wenig zum Paragon-Umsatz bei.

Für 2013 rechnet man mit einem voraussichtlich eher verhaltenen ersten Quartal (bestimmt durch einen ausgeprägten Betriebsurlaub der Hersteller zum Jahreswechsel), insgesamt aber mit einem leichten Umsatzwachstum.

Seminar im Cartec hilft beim Firmenstart

LIPPSTADT ■ Ein dreitägiges Existenzgründerseminar startet am Montag, 5. Dezember, im Lippstädter Technologie- und Entwicklungszentrum Cartec. Zukünftige Firmenchefs erhalten dabei Informationen für einen erfolgreichen Start in die Selbst-

ständigkeit. Ausführlich werden – auch mit praxisnahen Übungen – der Aufbau eines Businessplans und die Erstellung einer Gewinnprognose behandelt. Ebenfalls stehen Buchführung, Steuern, Marketing, Investitionsdarlehen und Fördermittel

auf der Tagesordnung. Bei letzterem geht es u.a. um den Gründungszuschuss für arbeitslose Existenzgründer bzw. Einstiegs-geld, Zuschüsse oder Darlehen.

Veranstaltet wird das dreitägige Seminar (Unterrichtszeiten: 8 bis 16 Uhr)

vom Institut für Existenzgründungen und Unternehmensführung, unterstützt von der Wirtschaftsförderung Lippstadt. Anmeldungen sowie Informationen unter Tel. (0 24 71) 80 26 bzw. online.

www.ieu-online.de



Über Zukunftschancen und Nachhaltigkeit diskutiert

Die Themen: „Wie viel Europa trägt die deutsche Wirtschaft“ und „Nachhaltigkeit als Maßstab für wirtschaftliches Handeln“

standen im Mittelpunkt des diesjährigen Volksbank Wirtschaftstages, an dem die Volksbank Lippstadt mit 50 Unternehmern aus

der heimischen Region in Köln teilgenommen hat. Unter der Moderation von Maybrit Illner diskutierten namhafte Referenten und Ex-

perten die Zukunftschancen der deutschen Wirtschaft im Rahmen von Finanz- und Eurokrise und dem weltweiten Geschehen.

Startschuss für Regionalgeld

„Hellwegtaler“ aus der Taufe gehoben

KREIS SOEST ■ „Das Geld muss noch gedruckt werden“. Wer mit diesen oder ähnlichen Scherzen an den Falschen gerät, hat schnell die Polizei am Hals. Nicht so Jörg Schröder. Denn der Initiator einer neuen Parallelwährung für die heimische Region macht keine Scherze – und lässt für die Hellweg-Region derzeit tatsächlich Geld drucken. „Hellwegtaler“ heißen die Scheine, die ab der kommenden Woche bei der Volksbank Hellweg (Soest, Werl, Ense, Warstein) erhältlich sein sollen.

Das Regionalgeld soll parallel mit dem Euro im Umlauf sein und im Verhältnis 1:1 getauscht werden. Wer mit Hellwegtalern bezahlen will, muss das in einer der bislang neun Akzeptanzstellen tun – die liegen derzeit vor allem im Raum Soest und Bad Sassendorf. Mit dabei ist aber auch die Bäckerei Morgenstern in Schallern. Das Verbreitungsgebiet des Hellwegtalers soll der gesamte Kreis Soest sowie ein wenig darüber hinaus werden.



Jörg Schröder, Geschäftsführer des Anaelis Spa in Bad Sassendorf, ist der Initiator des Hellwegtalers. Zwei Jahre lang will er Zeit und Energie in das Projekt einbringen.

■ Fotos: Hoffmann

Neun Geschäfte als Akzeptanzstellen

Das Konzept hinter dem Hellwegtaler: Alle drei Monate verliert der Taler zwei Prozent seines Wertes und muss mit einem Aufkleber wieder aufgewertet werden. Wird der Taler von einem Geschäft (also einer Akzeptanzstelle) zurückgegeben, gehen beim Rücktausch fünf Prozent des Werts verloren. Diese fünf Prozent sollen aufgeteilt werden: Drei gehen als Förderung an einen Verein (die können von den Kunden vorher festgelegt werden), zwei Prozent sowie

Geschäfte zahlen einen Obolus.

Für die Idee des Regionalgeldes gibt es verschiedene Gründe: Zum einen werde durch das Regionalgeld die heimische Wirtschaft gestärkt. Schließlich sei das Geld nur in der Region gültig und könne nicht abfließen. Zudem ist die sogenannte Umlaufgeschwindigkeit bei Regionalwährungen deutlich höher, weil das Geld regelmäßig an Wert verliert. Noch dazu kann jeder Nutzer einen Verein seiner Wahl fördern.

Am Wochenende hatten sich rund 30 Interessierte Sympathisanten an der Idee im Soester Ortsteil Röllingsen getroffen und über das Konzept, die Kosten und weitere Überlegungen gesprochen („Die Crux ist doch: Wir müssen zuerst viel mehr Akzeptanzstellen ins Boot bekommen.“). Letztlich sorgten positive Beispiele anderer Regionen – am bekanntesten dürfte der „Chiemgauer“ sein – und die beabsichtigte identitätsstiftende Wirkung dafür, dass in der kommenden Woche der Startschuss fällt. ■ jüv



Martin Kleinert von der Bäckerei Morgenstern in Schallern.



Kinematik und Dynamik

Der Physikunterricht am Lippe-Berufskolleg ist lebendiger geworden: Zu Beginn des aktuellen Schuljahres sind Fahrbahnen der Firma Leybold im neuen Physikraum des Lippe-Berufskollegs in Betrieb genommen worden. Durch die Fahrbahnen ist es möglich, viele Versuche der Kinematik und Dynamik durchzuführen. Die Schülerinnen und Schüler planen ihre Experimente selber, schreiben Versuchsprotokolle und werten diese selbstständig aus. „Der Physikunterricht wird dadurch viel

lebendiger und effektiver, deshalb sind die Fahrbahnen eine große Bereicherung für den Fachunterricht“, so Annette Laumann, Physiklehrerin am Lippe-Berufskolleg. Die Anschaffung ist durch eine Spende der Dr. Arnold Hueck-Stiftung in Höhe von mehr als 13 000 Euro möglich geworden. Auf dem Bild führen die Fachoberschüler Henrik Gudermann, Philipp Grote, Maxime Daneels (v.l.) einen selbstaufgebauten Fahrversuch zur gleichförmigen Bewegung durch.